

ter Reg. Der Bundesvorsitzende Christoph Pfänder spricht Worte des Gebetens. Die Feler wird von der Jungfrau Beate und den Wehrzähl der deutschen Gend. sowie der Komag aus Wien in der Zeit von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr am 20. November 1923 übertragen. Viele Ortsgruppen des Reichsbundes werden durch Bildung von Rundfunk-Anhör-Gemeinschaften an der eindrucksvollen Gedankfeier teilnehmen.

**Eine Stiftung für die auslanddeutsche Jugend**  
Berlin, 11. Nov. Am Tage von Bangemart hat ein Reichsdeutscher, der Wert darauf legt, ungenannt zu bleiben, dem Verein für das Deutschtum im Auslande sowie dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen die Summe von 50 000 RM. gestiftet, mit der im Herzen Deutschlands ein Heim für die auslanddeutsche Jugend errichtet werden soll.

**Erdbeben in Argentinien**  
Buenos Aires, 11. Nov. In der Provinz Cordoba hat ein Erdbeben in verschiedenen Dörfern Sachschaden angerichtet.

### Französische Handels-Delegation in der Reichshauptstadt eingetroffen

Die Ankunft der französischen Sachverständigen auf dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße. In der Mitte Frankreichs Botschafter Francois Poncet (mit Stock), daneben der Führer der Delegation, Unterstaatssekretär Patenotte.

Zu der Tagung der nach dem letztjährigen französischen Ministerbesuch in Berlin neu-geschaffenen deutsch-französischen Wirtschafts-Kommission traf in Berlin eine starke französische Delegation ein. Die diesmaligen Besprechungen haben eine verstärkte Zusammenarbeit der Elektro-Industrien beider Länder zum Gegenstand.



### Amerikas Schuldner-Staaten fordern weiteren Zahlungs-Aufschub

Links: von Britisch-Gaßon, der deutsche Botschafter; Mitte: Sir Robert Bindsay, Englands Vertreter in USA; rechts: Paul Claudel, der französische Botschafter in Washington legten dem amerikanischen Außenministerium dar, daß die von ihnen vertretenen Mächte auch künftig die riesigen Schuldentaten an die Vereinigten Staaten nicht zahlen wollten.



beim Einbiegen in die Straße Greiz-Heulenroba infolge Versagens der Bremse mit voller Wucht gegen das Haus der Gastwirtschaft Silberbach. Durch den Anprall explodierte der Benzintank, und in wenigen Augenblicken stand das Auto vollkommen in Flammen. Auch ein in unmittelbarer Nähe stehender Personentransportwagen geriet in Brand und wurde gleichfalls völlig vernichtet. Das Gebäude selbst hatte ebenfalls bereits Feuer gefangen. Beim Abfliehen der brennenden Wagen hörte man aus dem Führerhäuschen des Lieferautos schwache Hilferufe. Man fand den 38-jährigen Kraftwagenführer Keller aus Leipzig tot auf. Der Beifahrer Georg Schmidt aus Leipzig wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus geschafft. Er noch am Abend verstarb.

### Gefängnisrevolte in Bielefeld

**Leutnant Scheringer als Häufelshörer**  
Bielefeld, 11. Nov. Unter den im Bielefelder Gerichtsgefängnis untergebrachten Festungsgefangenen kam es gestern nachmittag zu einer Revolte, nachdem ein Teil der Gefangenen bereits am Mittwoch in den Hungerstreik getreten war. Der Streik richtete sich gegen die verschärften Bestimmungen des Strafvollzuges bei der Festungshaft. Unter Anführung des früheren Leutnants Scheringer kam es im Gemeinschaftsraum zu turbulenten Vorfällen. Die Gefangenen zertrümmerten das Mobiliar und warfen ihr Geschloß auf die Straße. Vor dem Gefängnis rottete sich eine große Menschenmenge zusammen, die die lärmenden Demonstrationen der Gefängnisinsassen mit erregten Zurufen begleitete. Auch in den Zellen wurde das Mobiliar zertrümmert und das Bettzeug zerrissen und durch die Lüftung auf den Korridor geworfen. Die Beamten der Gefängnisverwaltung hatten gegen die Lärmenden einen schweren Stand. Sie vermochten aber, die Revolte ohne Unterstützung der Polizei niederzuschlagen.

## Die Unwetterkatastrophe auf Cuba

### Über 1000 Todesopfer

New York, 11. Nov. Bei dem Orkan auf Cuba dürften nach den hier eingetroffenen Meldungen mehr als 1000 Menschen das Leben eingebüßt haben. Besonders stark ist die Provinz Puerto Principe heimgesucht worden, wo namentlich die Städte Santa Cruz del Sur und Camagueua verwüstet wurden. Da die Santa Cruz schließenden Dämme brachen, ergossen sich die Fluten in die Stadt. Glücklicherweise gelang es den meisten Einwohnern, sich in Sicherheit zu bringen. Im Hafen sind viele Schiffe gesunken. Größer als in Santa Cruz ist die Zahl der Toten in Camagueua. Der Sachschaden ist in beiden Städten bedeutend. Viele Häuser bilden nur noch einen Trümmerhaufen. Die Verbindungen sind unterbrochen.

New York, 11. Nov. Nach weiteren Meldungen aus Havanna sind die meisten Menschen der durch den Orkan hervorgerufenen Springsflut zum Opfer gefallen. Im Innern der Insel haben Duzende von Städten durch den Orkan schwer gelitten. Weite Anbauflächen wurden zerstört. Die gesundheitlichen Verhältnisse lassen alles zu wünschen übrig. Die Behörden haben angeordnet, daß die Toten zu verbrennen sind.

Camagueua, 11. Nov. Nach den letzten Mitteilungen, die Reisende mit dem Zuge aus Santa Cruz del Sur machten, sind bisher 260 Leichen begraben worden. Viele Hunderte sollen noch in den Nesten der Klüfte und unter den Trümmern der Stadt liegen. Nur wenige Hundert Personen sind der Katastrophe entgangen. Die meisten Einwohner der Stadt hatten nicht Zeit gefunden, die Flucht zu ergreifen und gewählten die Gefahr erst durch den Donner der Woge, die 70 Schiffe im Hafen zertrümmerte. Die Bevölkerung flüchtete in Panik in leere Güterwagen auf dem Bahnhof, die von dem Wasser umgeworfen wurden, so daß ihre Insassen hilflos ertranken. Die Mörkte arbeiten seit Mittwoch sieberhaft die Mächte hindurch im Schein von Kerzen. Andauernd treffen weitere Flüchtlinge ein, die furchtbare Einzelheiten von der Katastrophe berichten. Auch die Cayman-Inseln sind, wie ein Flugzeug berichtet, von dem Wirbelsturm heimgesucht worden. Der britische Dampfer „Balboa“ (1389 Tonnen) wurde vernichtet, doch konnte die Mannschaft gerettet werden.

Der Arbeitsminister erklärte nach der Rückkehr von Santa Cruz del Sur, daß sich die Zahl der Personen, die dort bei dem Orkan ums Leben kamen, auf über 1000 belaufe und diejenige der Verletzten auf 700. Die ganze Stadt sei vernichtet worden. Es kamen weit mehr Frauen und Kinder ums Leben als Männer, weil sie sich weniger leicht vor der Sturmflut retten konnten, die alles vor sich her legte. Einige Menschen begingen Selbstmord, so eine Mutter, als ihr die Fluten ihr Kind aus den Armen rissen und dieses ertrank.

### Springflut auch bei New York

New York, 11. November. New York und New Jersey wurden von einem sehr schweren Sturm heimgesucht. Mehrere Ortschaften an der Atlantikküste wurden durch Springfluten überschwemmt und zahlreiche Häuser sind vernichtet worden. Die Küstenschiffahrt ist zum Teil lahmgelegt. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen sind zerstückt. Bischof wurden zwei Tote und zahlreiche Verletzte gemeldet. Mehrere Stadtteile von New York sind überflutet. Dort stockt jeder Verkehr.



Lagekarte der Insel Cuba im Golf von Mexiko.

### Verheerende Windstöße über Java

Amsterdam, 11. November. Nach Meldungen aus Batavia sind die Bezirke Bojat, Troesjel und Tjawa auf Java von einer verheerenden Windstöße heimgesucht worden. Über 150 Häuser wurden völlig zerstört und eine sehr große Anzahl schwer beschädigt. 44 Personen wurden verletzt.

### Rindesmord und Doppelselbstmord?

Dortmund, 11. Nov. Auf dem Trockenboden eines Hauses in Dortmund-Hörde wurden heute ein Mann und eine Frau erhängt aufgefunden. Die beiden wurden als die 22-jährige Ehefrau Weber und der 29-jährige Arbeiter Buegger identifiziert. Wie man später erfuhr, haben beide, bevor sie sich erhängten, das zweifährige Söhnchen der Frau Weber erhängt. Auch Buegger war verheiratet.

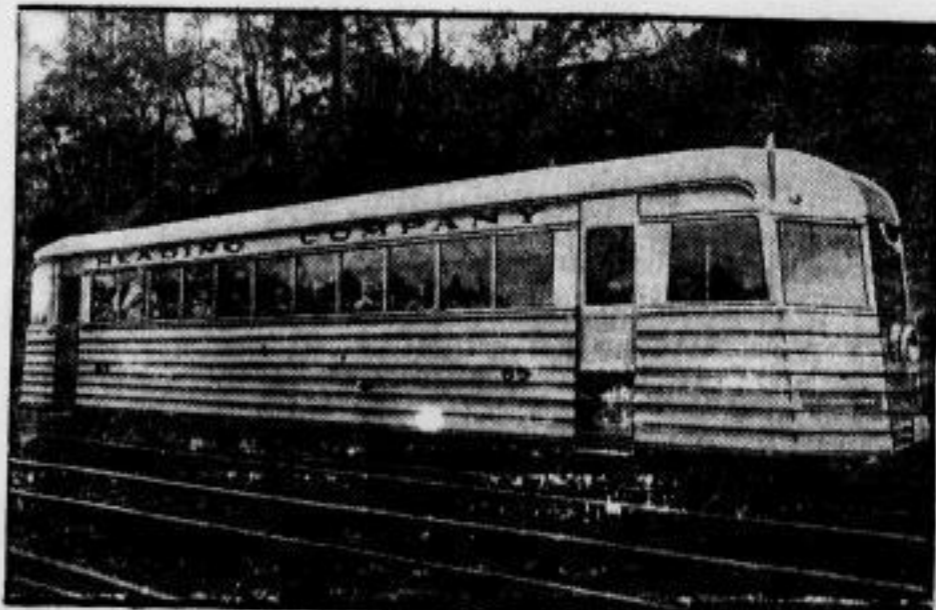
### Auto in Flammen

#### Zwei Tote

Greiz. Ein schweres Autounfall, das zwei Menschenleben forderte, ereignete sich am Donnerstag nachmittag auf dem steilen Gommier Berg. Der schwer beladene Dieserkraftwagen einer Leipziger Firma fuhr

### Amerikas erster „Schienenzepp“

Der erste Motor-Triebwagen auf Gummirädern, der jetzt in Philadelphia in Dienst gestellt wurde. Er hat eine ähnliche Form wie der Schienenzeppelin, aber keine Propeller als Antrieb. Bei günstigem Ausfall der Probefahrt sollen mehrere hundert solcher Wagen in den Verkehr eingekauft werden, um vor allem die weiten Strecken, die in Amerika oft durch sehr dünn besiedeltes Gebiet führen, zu befahren.



### Motorrad fährt in ein Tambourkorps

Mülheim a. Rhein, 11. Nov. In der Kruppstraße wurde gestern abend ein 18 Mann starkes Tambourkorps des katholischen Jungmännervereins von einem Motorrad mit Beiwagen beim Ueberholen angefahren, wodurch fünf Personen des Tambourkorps mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Lenker des Motorrads gab noch dem Zusammenstoß Vollgas und fuhr in rasendem Tempo davon. Bei dem Zusammenstoß hatte das Rad aber einen Reifenschaden erlitten, so daß der Fahrer nach kurzer Zeit vor einer Tankstelle Halt machen mußte. Dort konnte er von der Polizei festgenommen werden. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Dortmund.

### Er hat den Schlüssel zu Herzen und Schließern.

Harold Marks, Staatspensionär im kalifornischen Gefängnis San Quentin, hatte alle Hoffnung, die gottlichen Räume, die ihn jahrelang hinter Gitterfenster beherbergen, bald verlassen zu können. „Denn“ so schrieb er in seinem Gesuch an die Begnadigungsbehörde, „ich habe ein diebstahlsicheres Schloß während meines Aufenthaltes im Gefängnis konstruiert und möchte es zum Nutzen der Menschheit in den Handel bringen. Da kann man mir die paar Jahre, die ich noch sitzen müßte, ruhig schenken.“ Die Begnadigungsbehörde war durchaus nicht ablehnend. Sie meinte, sie würde sich sofort für die vorzeitige Entlassung des Sträflings einsetzen, wenn dessen Erfindung wirklich Diebstahlsicherheit gewährleiste. Um dies zu prüfen, hatten sich kürzlich verschiedene Sachverständige im Gefängnis eingefunden, denen Marks sein Schloß vorlegte. Tatsächlich gelang es auch nicht einem einzigen unter ihnen, das komplizierte Schloß zu öffnen. Doch dann kam die Reihe an einen Geistlichen. Dieser arbeitete zehn Minuten, dann war das Urteil über Harold Marks gesprochen: Das Schloß lag geöffnet vor dem verblüfften Begnadigungsausschuß und vor dem verzweifelt Gefangenen. Der muß nun seine Jahre voll abtun. Doch fragt man sich in Kalifornien, woher der brave Geistliche wohl seine Kenntnisse im Schloßöffnen haben mag. Ob die mit seiner anerkannten Gabe, fündige Herzen zu erschließen, zusammenhängen?